Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 4 (1883)

Heft: 4

Rubrik: Monatsbericht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Jahrgang. Nr. 4.

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nimmt entgegen die Annoncenexpedition *Haasenstein & Vogler* in *Bern.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco). Bern, den 1. April 1883. Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

1) Von Mr. Dollfuss, Mülhausen:
Bulletin de la société industrielle de Mulhouse, 1882. (Geschenk).
2) Vom Tit. Departement de l'instruction publique du Ct. de Neuchâtel:
Programme des Cours du Gymnase cantonal de Neuchâtel. 1883. (Geschenk).
La science et l'art. Discours de Mr. Adrien Naville, recteur de l'académie de Neuchâtel. (Geschenk).
3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Reglement für das deutsche Lehrerseminar des Kantons Bern, vom 3. März 1883. (Geschenk).
4) Von Herren Gebrüder Hofelich, Stuttgart:
Karton- und Gyps-Vorlagen. (Geschenk)
5) Von Herrn Dr. Haller, Naturforscher:
Eine Naturaliensammlung.
6) Von Herrn A. Reitzel, Lausanne:
Elsass-Lothringische Volksschule. 1883. (Geschenk).
7) Von Herrn Rytz, Lehrer, Heitenried:
Ein Beitrag der Leidensgeschichte der Volksschule von Dörpfeld. J. W. Rektor. (Geschenk).
8) Von Herrn Schuppli, Direktor der N. Mädchenschule:
Mitteilungen aus der Neuen Mädchenschule. 1883. Nr. 1. (Geschenk).
9) Von Herrn K. Ulmi, Architekt, Bern:
Populäre Mitteilungen über Heizung und Ventilation, von K. Ulmi.
10) Von Herrn Berdez, Direktor der Tierarzneischule Bern:
Eine Lehrmittelsammlung für landwirtschaftlichen Unterricht.

Ueber die Physiologie des Schreibens.

Nach dem Vortrag von Herrn *Prof. Dr. Pflüger.*

Die Aerzte, viele Eltern und auch Lehrer führen seit längerer Zeit einen Kampf wider die gegenwärtige Schule; die geistigen Errungenschaften derselben stehen hinter den Erwartungen zurük und das physische Befinden der Jugend wird vielorts durch die Schule geschädigt. Deutschland sieht sogar seine Wehrkraft durch die Schule beeinträchtigt. Die zwei verbreitetsten Schulkrankheiten, die Kurzsichtigkeit und die Rükengratkrümmung (Skoliose) werden, abgesehen von andern gemeinschaftlichen Faktoren, durch die unrichtige Haltung beim Schreiben verursacht. Bei Naturvölkern kommt Kurzsichtigkeit gar nicht vor, bei den Kulturvölkern nimmt sie zu mit dem obligatorischen Schulbesuch. Bis jezt sind die Augen von zirka 45,000 Kindern in den Schulen untersucht worden. Am grössten ist die Zahl der Kurzsichtigen gewöhnlich in den Gymnasien, wo 40—50 % keine Seltenheit sind, in Heidelberg fanden sich in einer Klasse sogar 100 %. Nach den Untersuchungen in Luzern sind je 10 % durch Vererbung kurzsichtig, somit fallen 90 % der häuslichen und öffentlichen Erziehung zur Last. In einem ähnlichen Verhältnisse zur Schule steht die Rükgratsverkrümmung. Ein Mitglied einer New Yorker Schulkommission berichtet, dass vor 30—40 Jahren, als die Schule die Jugend lange nicht so viel in Anspruch nahm, die Skoliose viel seltener vorgekommen sei. Dr. Guillaume in Neuenburg fand bei 350 Knaben 62 = 18 %, bei 381 Mädchen 156 = 41 % Rükgratskrümmungen. In Fürth in Oesterreich fand Dr. Meyer unter 336 Schülerinnen 57 % mit Skoliose und zwar 80 % die linke Achsel höher als die rechte.

Kurzsichtigkeit und Skoliose beruhen auf den nämlichen Ursachen. Erstere wird hervorgerufen durch zu anhaltende Beschäftigung der Augen in zu grosser Nähe. Hierin ist die ganze Summe der Schulschädlichkeiten eingeschlossen. Die zu anhaltende Beschäftigung ist bedingt durch die Zahl der Stunden — die zu langen Arbeitszeiten; eine Stunde ist viel zu lang für Kinder — die zu geringe Abwechslung in der Beschäftigung, die zu seltenen und zu kurzen Zwischenpausen etc.

Die zu grosse Nähe, in welcher die Augen angestrengt werden, wird verursacht:

1) durch ungenügende Beleuchtung der meisten Schulzimmer;

2) durch Schiefertafeln, schlechten Druk und schlechtes Papier;

3) durch schlechte Bestuhlung;

4) die bisherige Art und Weise des Schreibens.

Es wird einem einfachen, erst im lezten Jahre entdekten Gesez nicht nachgelebt.